

FSG Personalvertretung .wien



ab Seite 5

Personalnummer:
Ref. Besoldung:
Ref. Dienstrecht:

Bezüge	Einheiten	Betrag	Nach-/Rückzahl
Entgelt		3.502,90	Entgelt
DZ Neue Mittel		90,40	MDL
Kinderzuschuss		15,60	MDL-Kürzung
			Vergüt.KV
			DZ Neue Mittel

Verwaltung muss funktionieren!

Aus allen Bundesländern mehren sich Meldungen, dass die mit 1. Jänner 2019 erfolgte Umstellung der Landesschulräte in Bildungsdirektionen zu Lasten der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Schulleitungen gehe. Auch in Wien verstehen viele Lehrer*innen nicht, warum die Verwaltungsabläufe nicht reibungslos funktionieren.

Es ist ehest dafür zu sorgen, dass Lehrer*innen wie Schulleiter*innen ohne zusätzliche Hürden ihrer Kernaufgabe nachkommen können und erbrachte Leistungen zeitgerecht honoriert werden!

Den Mitarbeiter*innen in den Bildungsdirektionen kann man am wenigsten einen Vorwurf machen. Es fehlt bei der Umstellung in die neue Behördenstruktur aufgrund der mangelnden Prozessbegleitung von außen an praktikablen Strukturen und aufgrund der Budgetpolitik des Bundes vor allem an Personal.

Die Bundesregierung und der zuständige Bundesminister sind gefordert, die vom Parlament gewollte Schulverwaltung NEU mit ausreichendem Personal zu unterstützen. Die Pädagog*innen haben ein Anrecht auf eine gut funktionierende Verwaltungsbehörde.

Karin Medits-Steiner

Apropos
Die Ergebnisse der Bildungsstandards für Englisch belegen, dass Wiens Schülerinnen und Schüler - allen Unkenrufen zum Trotz - hervorragende Ergebnisse erzielen. Die Leistungen der letzten Überprüfung wurden noch übertroffen und die Risikogruppe massiv reduziert. Dafür gebührt den Lehrerinnen und Lehrern ein großes Dankeschön!



Aus der Kanzlei Wiener Joboffensive 50plus

Horst-E. Pintarich

Sabine Prohaska: Ich darf seit 14. Dezember 2018 die MIM in der Wendstattgasse mit Nachmittagsbetreuung leiten. Dies ist eine große Herausforderung mit über 500 SchülerInnen und 60 Lehrer*innen. Ich habe mich gezielt für diese Schule mit den Schwerpunkten Musik, Informatik und Berufsorientierung entschieden, weil das Schulprofil meinem Lebenslauf sehr ähnlich ist. Als ehemalige Musikerin bin ich ganz begeistert, welche verborgenen Talente meine Musiklehrer*innen bei den SchülerInnen entdecken. Der Schwerpunkt Informatik wurde im letzten Jahr intensiv ausgebaut und gestärkt. Durch die Fortbildungsbereitschaft meiner Lehrer*innen werden meine SchülerInnen auf die künftigen digitalen Anforderungen in der Berufswelt sehr gut vorbereitet. Dies kombinieren wir mit einer intensiven Berufsorientierung, mit der wir bereits mit einem neuen Konzept in der 5. Schulstufe beginnen.



Vergangenen September startete die Stadt Wien, wie von Bürgermeister Michael Ludwig bei unserem Leiter*innenempfang 2019 im Ringturm angekündigt, die Joboffensive 50plus. Damit soll rund 1000 älteren arbeitslosen Menschen ermöglicht werden, bei der Stadt Wien, privaten Unternehmen oder gemeinnützige Einrichtungen eine Arbeit zu finden. Auch zahlreiche Schulen sind Nutznießer dieser Aktion. Sie erhalten administrative Unterstützung. Bildungsstadtrat Jürgen Czernohorszky sieht darin eine Win-win-Situation. Direktor*innen können sich mehr auf ihre pädagogische Arbeit konzentrieren und ältere Beschäftigte erhalten neue berufliche Perspektiven. Die pvw hat sich an der Musik- und Informatikmittelschule (MIM) in Favoriten bei Direktorin Sabine Prohaska und ihrer neuen Mitarbeiterin Regine Kronowetter umgehört, wie die Aktion dort aufgenommen wird.

pvw: Das klingt sehr motiviert. Gibt es auch Schattenseiten?
Sabine Prohaska: Ich hoffe, man merkt meine Begeisterung für meine Schule und meinen Beruf. Meine Entscheidung für die MIM habe ich noch keine Minute bereut. Aber ein großer Teil meiner Tätigkeit ist die Verwaltung und der Telefondienst.
pvw: Frau Kronowetter, wie sieht Ihr beruflicher Werdegang aus? Was haben Sie gemacht, bevor Sie an die

MIM kamen?
Regine Kronowetter: In den letzten Jahren war ich über einen Personalbereitsteller im Pharmabereich im Customer Service tätig. Davor war ich viele Jahre in einem internationalen Konzern beschäftigt.
pvw: Wie bewerten Sie als direkt Betroffene die Joboffensive 50plus?
Regine Kronowetter: Die Joboffensive 50plus ist sicher eine gute Möglichkeit für ältere Arbeitnehmer zumindest für ein Jahr einen gesicherten und seriösen

pvw: Frau Direktor, erzähle ein wenig von deiner Schule!

like



Ab Herbst wird der Besuch einer Wiener Ganztagschule gratis sein. Profitieren von der von Bürgermeister Michael Ludwig angekündigten Maßnahme, werden jene Familien, deren Kinder eine der 63 ganztägig geführten Pflichtschulen mit verschränktem Angebot besuchen. Die Eltern von 17.000 Kindern ersparen sich dadurch Kosten von rund 1.800 Euro pro Jahr.

Wien war vor 10 Jahren das erste Bundesland, das den Gratis-Kindergarten eingeführt hat. Rund 30.000 Kinder bis 6 Jahren zahlen in Wien nichts für den Kindergartenbesuch. Nun wird das kostenlose Angebot auf Ganztagschulen ausgeweitet, die das pädagogische Konzept der Verschränkung von Unterricht und Freizeit verfolgen.

don't like



Die Protestmaßnahmen der Angestellten der Sozialwirtschaft führen auch an ganztägig geführten Volksschulen zu Einschränkungen. Wir sind mit den Kolleg*innen in den Sozial- und Pflegeberufen solidarisch und unterstützen ihren Einsatz für verbesserte Arbeitsbedingungen. Die schlechte Vorbereitung der Bildungsdirektion wurde durch Flexibilität und Einsatz vieler Kolleg*innen wett gemacht.

Nahezu skandalös war der Umstand, dass seitens der MA56 und der BiM Direktor*innen aufgefordert wurden, Namenslisten streikender Freizeitpädagog*innen für die Verrechnung zu übermitteln. Schulleiter*innen sind nicht die Spitzel der Arbeitgeber!

Fortsetzung von Seite 1

Arbeitsplatz zu haben. Ich hoffe allerdings, dass die Förderung sowohl für Arbeitgeber als auch für Arbeitnehmer zeitlich länger ausgedehnt wird.

pvw: Sabine, was gefällt dir an deinem Beruf und was geht dir besonders ab?

Sabine Prohaska: Ich fahre trotz aller systemischen Hürden täglich sehr gerne in meine Schule. Mir bereitet besonders die Arbeit an der Schulentwicklung viel Freude. Durch mein großes Kollegium habe ich das geballte Wissen an der Schule und kann diese wertvolle Ressource im Sinne der SchülerInnen nützen. Die täglichen Gespräche Jugendlichen, Lehrer*innen und Erziehungsberechtigten machen diesen Beruf besonders nett. Der Zeitfaktor lässt oft jedoch keine längeren Gespräche zu. Ich hätte gerne mehr Zeit einmal durch alle Klassen zu gehen oder einfach einmal mit SchülerInnen zu plaudern. Durch viele Evaluationen und administrativen Tätigkeiten werden die Visionen für die Schule oft gebremst oder gestoppt.

pvw: Hat sich für dich bei der Arbeitsbelastung durch die administrative Unterstützung etwas geändert?

Sabine Prohaska: Meine administrative Unterstützung entlastet mich am Vormittag in vielen Aufgaben. Sie übernimmt für 4 Stunden mein Telefon und stellt mir nur

die wichtigen Anliegen durch. Sie erstellt Listen, Schulbesuchsbestätigungen und hilft bei diversen organisatorischen Planungstätigkeiten. Frau Kronowetter ist mir in vielen administrativen Aufgaben eine wirklich große Unterstützung. Am Vormittag komme ich jetzt zumindest dazu Unterrichtsbeobachtungen durchzuführen, da ich mich darauf verlassen kann, dass sie mich nur in dringenden Fällen wieder aus der Klasse holt. Ich gehe wieder mehr durch die Schule. Gespräche aller Art sind dadurch wieder mehr möglich. Die administrative Unterstützung lässt mich also wieder ein Stück mehr meine Kernaufgaben erledigen.

pvw: Frau Kronowetter, wie war ihr erster Schultag an der MIM? Wurden Sie gut aufgenommen?

Regine Kronowetter: Der erste Schultag hat gleich einmal mit einem Fototermin begonnen. Bei der Gelegenheit konnte ich ein paar Lehrer*innen und die Räumlichkeiten kennenlernen und ich hatte sofort einen sehr positiven Eindruck von der Atmosphäre in dieser Schule. Der Empfang durch die Direktorin und die Lehrer*innen war sehr herzlich. Alle haben bekundet, dass sie sich sehr über die Unterstützung freuen. Die positive Rückmeldung für meine neue Arbeit bekomme ich laufend, was mich sehr freut.

pvw: Was ist aus Ihrer Sicht die große Besonderheit bei der

Arbeit in der Schule im Vergleich zu Ihrer früheren Tätigkeit?

Regine Kronowetter: Die Arbeit in der Schule lässt sich eigentlich nicht mit meinen bisherigen Tätigkeiten vergleichen. Der tägliche Kontakt mit so vielen Lehrer*innen, Eltern und Kindern macht den Arbeitsalltag sehr abwechslungsreich und bunt. Auch wenn manchmal viel zu tun ist und Fragen auftauchen, kann ich mich jederzeit an jemanden wenden, der gerne Auskunft gibt. Ich schätze die positive Arbeitsatmosphäre und den freundlichen Umgangston sehr.

pvw: Sabine, es wird immer von einer Entlastung für die Direktor*innen gesprochen. Wie sehen deine Lehrer*innen, Schüler*innen und Eltern die administrative Unterstützung?

Sabine Prohaska: Meine Lehrer*innen freuen sich sehr über die zusätzliche Ansprechperson. Sie merken natürlich, dass ich jetzt mehr Zeit für sie habe und nicht dauernd telefoniere. Auch meine SchülerInnen und die Eltern haben Frau Kronowetter sofort positiv aufgenommen. Durch ihr sonniges Gemüt ist sie bereits ein wichtiger Teil unserer Schule geworden. Ich spreche hier sicher nicht nur für mich, sondern für alle Personen meiner Schule: „Wir wollen sie nie wieder hergeben!“

Ich bin **MMag. Dr. Thomas Bulant** **Lehrer von Beruf**

Vom Unwert der Bildung vor und nach der Corona-Krise



arbeiten zu leisten, die für die anderen Pflichtschulen folgen im nächsten Schuljahr. Schriftliche Erläuterungen für

die Leistungsbeurteilung in jedem Gegenstand sind zu verfassen. Anscheinend haben die wieder eingeführten Ziffernoten doch keinen Aussagewert. Beurteilungsraster werden Schritt für Schritt eingeführt und werden uns, Lehrerinnen und Lehrer, in unserer Autonomie in Sachen Leistungsbeurteilung weiter einschränken. Verpflichtende individuelle Kompetenz- und Potentialmessungen auf der 3., 4., 7. und 8. Schulstufe stehen ante portas inklusive mündlicher oder schriftlicher Reflexionen mit den Eltern. Auch die ergänzende differenzierende Leistungsbeschreibung in der Mittelschule soll ausgebaut werden. Ziffernoten benötigen demnach eine Fülle von Begleitmaßnahmen, um einen Aussagewert zu erhalten. Diese bedeuten zusätzlich zu all den angeordneten Dokumentationen und Evaluierungen eine enorme Mehrarbeit für uns, Lehrerinnen und Lehrer, die uns von der Bundesregierung ohne Zeitausgleich zugemutet worden sind und ab dem nächsten Schuljahr wieder zugemutet werden. Unterm Strich die Note „Nicht genügend“. Dazu die schriftliche Erläuterung: „Wieder eine Mehrarbeit, ohne dass die Schulen einen Mehrwert für die Bildung ihrer Schülerinnen und Schüler erkennen können.“

Trotzdem werden wir, Lehrerinnen und Lehrer, nicht müde, in unseren Klassen den Mehrwert von Bildung und die Bedeutung der Schule der jungen Generation aufzuzeigen. Die Gegenkräfte sind jedoch enorm. Im Schulsystem bestimmen Analysen, Analysen und nochmals Analysen den Wert von Bildung - und nicht die Problemlösungen. Die Bildungspolitik erfindet seit Jahren Maßnahmen an den Bedürfnissen der Schulen vorbei. In der Gesellschaft rühmen sich Prominente mit ihren Schulversäumnissen in den Medien. „Influencer“ zeigen den Jugendlichen in den sozialen Medien, wie man mit einer Idee in einer guten Verpackung reich werden kann. Es handelt sich dabei nicht immer nur um Rapper oder Fußballer. Vor der Corona-Krise musste sich ein berühmter Kollege in einer Reflexionsphase zu berufspraktischen Tagen von einem Schüler sagen lassen: „Klugscheißen kann ich auch ohne Beruf.“ So viel zum Wert von Bildung.

Viele von uns lesen immer wieder in der Zeitung, dass Bildung für die Jugend den wichtigsten Wert darstellt, dass Bildung den Menschen ziert und dass Bildung bedeutet, Talente zu entdecken und zu entwickeln. Ähnliche Worte finden sich in den Regierungserklärungen und politischen Statements zu fast allen schulgesetzlichen Veränderungen der letzten Jahre. Investitionen in die Bildung müssten in Normalzeiten demnach oberste Priorität für die Volkswirtschaft Österreich haben. Bundeskanzler – egal ob rot oder schwarz - und Finanzminister -immer schwarz - haben dieser Vorgabe in den letzten Jahren nicht entsprochen. Jede Schulleitung weiß um die Mangelbewirtschaftung in der Autonomie Bescheid. Dort, wo kleine Lerngruppen die einzige Chance für benachteiligte und leistungsschwache Schülerinnen und Schüler oder die Begabtenförderung wären, hat das Geld gefehlt. Selbst die Sprachförderung musste mit viel zu großen Gruppen arbeiten. Daher stelle ich die These auf, dass es sich bei Bildung nicht um einen Wert, sondern um einen Unwert in den Augen der heute politisch Verantwortlichen handeln muss.

Wir, Lehrerinnen und Lehrer, wüssten ganz genau, welche Förderressourcen und Supportmaßnahmen in unseren Schulen notwendig wären, sobald die Schule wieder in ihren Normalbetrieb zurückgekehrt ist. Doch anstelle in der Vergangenheit zu helfen, hat das Bildungsministerium neue Analyseinstrumente, Evaluierungsprojekte, Dokumentationsformen und Mitteilungspflichten verordnet. Die Probleme unserer Klassenkinder kennen wir schon lange. Trotzdem wird das Schulsystem zum hundertsten Mal auf die Waage gelegt. Die zusätzlichen Belastungen, die dadurch entstehen, haben die Lehrkräfte zu tragen. So sucht man im Pädagogikpaket 2018 von Minister Faßmann vergeblich nach pädagogischen Maßnahmen, die die Unterrichts- und Erziehungsaufgaben unterstützen würden. Ganz im Gegenteil: Die Schulautonomie in Sprachförderung und Leistungsbeurteilung wurde eingeschränkt und die Volksschulen haben seit heuer Mehr-



Die Fächervergütung (PD)

Elisabeth Tuma

gesetzliche Grundlage: Landesvertragslehrpersonengesetz LVG

✓ § 22 Fächervergütung:

(1) Vertragsbediensteten im Pädagogischen Dienst gebührt eine monatliche Vergütung, wenn sie im Rahmen der Lehrfächerverteilung in der Sekundarstufe I (NMS, WMS, SO) oder in der Polytechnischen Schule in den Unterrichtsgegenständen Deutsch, Mathematik und Lebende Fremdsprache verwendet werden (Fächervergütung C)

(2) Die Vergütung beträgt je gemäß Lehrfächerverteilung regelmäßig zu erbringender Wochenstunde
Fächervergütung C: 26,90 €

✓ Richtlinien aus BMBF-722/0013-III/8/2015

Anspruchsbegründend ist eine gemäß Lehrfächerverteilung regelmäßig zu erbringende Wochenstunde (in einem von der Regelung erfassten Unterrichtsgegenstand; in Betracht kommen Pflichtgegenstände, z.B. aber auch Freigegeben, Förderunterricht oder Unterrichtsgegenstände im Rahmen der gegenstandsbezogenen Lernzeit).

Die Fächervergütung gebührt monatlich, sie ist aber nicht Bestandteil des Monatsentgelts (nicht sonderzahlungsfähig).

✓ Hauptferien

Für die Zeit der Hauptferien gebührt die Vergütung in dem Ausmaß, das dem Durchschnitt der im Unterrichtsjahr zustehenden Vergütung entspricht.

✓ Änderung der Lehrfächerverteilung

Der Anspruch auf Fächervergütung endet bzw. ändert sich, wenn die Lehrfächerverteilung in einer die anspruchsbegründende Verwendung betreffenden Weise geändert wird.

✓ Teilbeschäftigung

Eine Aliquotierung der Fächervergütung aus dem Titel Teilbeschäftigung bzw. Teilzeitbeschäftigung findet nicht statt.

✓ Sabbatical

Während der Dienstleistungszeit eines Sabbaticals gebührt die Fächervergütung in dem Ausmaß, in dem sie gebühren würde, wenn kein Sabbatical gewährt worden wäre; während der Freistellung gebührt keine Fächervergütung.

Karin Medits-Steiner

für Sie gecheckt



Änderung der Einreichfrist für Ruhestandsversetzung durch Erklärung

In der 3. Dienstrechtsnovelle 2019 (ausgegeben am 27.12.2019) wurde im § 13c LDG eine gesetzliche Änderung veröffentlicht. Ab 1. April 2020 gilt, dass die Ruhestandsversetzung von Beamtinnen frühestens drei Monate nach Abgabe der Ruhestandsversetzungserklärung wirksam wird.

§ 13c LDG - Versetzung in den Ruhestand durch Erklärung („Korridorpenion“)

(2) Die Versetzung in den Ruhestand wird frühestens mit Ablauf des Monats wirksam, den die Landeslehrperson bestimmt, frühes-

tens jedoch mit dem Ablauf des dritten Monats der der Abgabe der Erklärung folgt. Hat die Landeslehrperson keinen oder einen früheren Zeitpunkt bestimmt, so wird die Versetzung in den Ruhestand ebenfalls mit Ablauf des dritten Monats wirksam, der der Abgabe der Erklärung folgt.

§ 115f LDG - Versetzung in den Ruhestand von nach 1953 geborenen Landeslehrpersonen mit langer beitragsgedeckter Gesamtdienstzeit („Hacklerregelung neu“)

Daher gilt zu beachten:

Das Ansuchen um Versetzung in den Ruhestand muss daher spätestens im vierten Monat vor dem gewünschten Termin abgegeben werden. Zum Beispiel muss für den gewünschten Antritt 1.9. das Ansuchen spätestens im Mai abgegeben werden.

Fragen bitte an Karin Medits-Steiner:
karin.medits-steiner@fsg-pv.wien oder unter 0650 23 25 161.



✓ Einstellung/Ruhen

- keine Einstellung
 - bei Abwesenheit vom Dienst wegen **Dienstunfalls** und **Pflegefreistellung**
 - bei Abwesenheit vom Dienst wegen **Sonderurlaubes** oder

• Keine Kürzungstage, wie bei MDL!

- Ein Ruhen der Fächervergütung ist nur dann vorgesehen, wenn die Lehrperson länger als zwei Wochen vom Dienst abwesend ist (insbesondere Krankheit, Kuraufenthalt).

Zweiwochenfrist

Im Falle der Abwesenheit wegen Krankheit ruht die Vergütung vom Beginn des letzten Tages der Zweiwochenfrist bis zum Ablauf des letzten Tages der Abwesenheit vom Dienst.

Als Tag des Beginns und des Endes der Abwesenheit kommen nur Tage in Betracht, an denen auch tatsächlich Dienst zu versehen gewesen wäre.

Die Zweiwochenfrist beginnt mit dem auf den ersten Tag der Abwesenheit folgenden Tag zu laufen. Das Ruhen beginnt grundsätzlich mit Beginn des letzten Tages der Zweiwochenfrist, also jenes Tages, der dem ersten Tag der Abwesenheit wochentags mäßig entspricht.

Beispiel: Erkrankung: ab Montag 2.3.2020, Beginn der Zweiwochenfrist: Dienstag, 3.3.2020, letzter Tag der Zweiwochenfrist: Montag, 16.3.2020, Ruhen: ab Montag 16.3.2020.

Heinz Schneeweis im Interview Pensionsvorsorge für Lehrer

Viele Lehrerinnen und Lehrer kennen Heinz Schneeweis seit vielen Jahren als Versicherungsbetreuer der Wiener Städtischen. Als ausgewiesener Vorsorgeexperte berät er die Wiener Landeslehrer*innen in allen Fragen der privaten Vorsorge.

Thomas Bulant: In den kommenden zehn Jahren gehen Kolleginnen und Kollegen in Pension, die aufgrund der geänderten Bestimmungen im Pensionssystem starke Einkommensverluste im Ruhestand erleiden werden. Jetzt bist du selbst in einem ähnlichen Alter. Gibt es für uns eine Möglichkeit die bevorstehenden finanziellen Verluste zu minimieren?

Heinz Schneeweis: Auf jeden Fall. Was ich als Basisprodukt jeder privaten Altersvorsorge – unabhängig vom Alter – empfehlen kann, ist unsere Prämienpension.

Die Kombination aus Steuerfreiheit, staatlicher Förderung und Kapitalgarantie hat nur dieses Produkt und wird von unseren Kunden sehr geschätzt.

TB: Das bedeutet also, dass meine Einzahlung jedenfalls gesichert ist. Und welche Wahlmöglichkeiten habe ich bei Pensionsantritt, was die Art und Weise der Auszahlung betrifft?

HS: Zu diesem Zeitpunkt kann man entweder die einmalige Kapitalablöse wählen oder das Geld in Form einer lebenslangen Zusatzpension vollkommen steuerfrei in Anspruch nehmen.

TB: In welcher Höhe bewegen sich die monatlichen Beiträge für die staatlich geförderte Prämienpension?

HS: Die Prämienpension ist ab einer monatlichen Prämie von 25 Euro abschließbar. Für Kinder sogar schon ab 10 Euro im Monat. Und: Der Staat fördert deine mo-



Heinz Schneeweis im Gespräch mit Thomas Bulant

natliche Einzahlung bis zu maximal 246 Euro mit 4,25 Prozent oder mit maximal 125 Euro im Jahr.

Für eine persönliche Beratung stehe ich gerne unter der Nummer 0664/521 26 15 oder per E-Mail h.schneeweis@wienerstaedtiche.at zur Verfügung.

Die Familienchronik der Familie Hauptmann!



Begonnen hat alles im Jahre 1885 in Virginia City. Nicht unweit der Ponderosa Ranch. Dort stand eine Schule mit einer Mehrstufenklasse und diese wurde geleitet von Mrs. Gerhild Wopraschalik, BEd MSc FDh. Sie war meine Urururgroßmutter väterlicherseits. Wopraschalik ist übrigens ein alter Apachendialekt und heißt direkt übersetzt: Die, die auf die Ferien wartet.

Ihr Sohn Karlheinz Wopraschalik war übrigens der geniale Erfinder von den heute so typischen Elternsätzen die sich weltweit durchgesetzt haben. Wie z.B.: „Vom Fernsehen bekommt man viereckige Augen“ oder „Wenn du nicht aufisst, wird es morgen schirch.“ Und? Was war das Ergebnis dieses Satzes? Übergewichtige Kinder und Klimawandel.

Karlheinz Wopraschalik war übrigens der Vater von Kevin Häädriäään. Er hat Anfang des letzten Jahrhunderts eine Smartphone-App erfunden, mit der man Lehrer beurteilen konnte. Blöderweise gab es damals halt noch keine Smartphones und so wurde die Idee wieder ins Plumpsklo geworfen, wo sie eigentlich von Anfang an hingehört hätte.

Viele Jahre später kam Kevin Häädriäään übrigens in der Normandie an und tötete dort mehrere Deutsche. Jetzt könnte man meinen, er war ein Kriegsheld. Ja könnte man, ist aber falsch. Er fiel dort nämlich

erst 5 Jahre nach dem Krieg ein und erlebte die Deutschen, die zwecks Reservierung, ihre Handtücher auf seine Liege gelegt hatten.

Deutschland, ein Land das eine schwere Vergangenheit hat. Und seit Markus Lanz eine noch schwerere Gegenwart. Sein Sohn Hans Schneeberger, mein Großvater, war übrigens Pädagoge mit Leib und Seele. Er wollte seine eigene Schule gründen. Zu diesem Zwecke kaufte er ein Haus und entfernte gleich einmal alle Mauern. So erfand er die offene Schule.

Seine Frau Mechthild Schneeberger Bindestrich Schneeberger, sie war emanzipierte Frau und wollte nach der Hochzeit ihren Familiennamen nicht aufgeben, war Hausfrau und Mutter, die meinen Vater zwar liebte, ihm aber nie richtig Anerkennung zollen konnte. Wenn er z.B. von der Schule nach Hause kam: „Mama, mein Mathelehrer hat heute gesagt, ich könnte ein zweiter Einstein werden,“ war ihre lapidare Antwort: „Ahso, war der Einstein leicht auch so ein Ferkel und hat sein Zimmer nicht aufgeräumt?“

Er wanderte, kurz nachdem er mich gezeugt hatte, nach Japan aus und erfand dort die Zwangsjacke für geistig Abnorme - das Deppenjacki.

Bei der Scheidung haben meine Eltern entschieden die Kinder nicht aufzuteilen, weil das äußerst schmerzhaft gewesen wäre - vor allem bei mir als Einzelkind.

Über meine mütterliche Seite kann ich erst ab meinem Urgroßvater berichten. Mein Urgroßvater Friedrich Hauptmann ist in Stalingrad gefallen... Gut, er ist dann wieder aufgestanden, und wurde Jahre später in Floridsdorf von einem Bus überfahren. Aber das ist jetzt egal.

Er war übrigens Hauptmann in der Wehrmacht, machte dort aber eher bescheidene Karriere, weil Hauptmann Hauptmann ziemlich behämmert klingt.

IMPRESSUM: Medieninhaber: FSG-GÖD, 1010 Wien, Teinfaltstraße 7
Herausgeber: MMag. Dr. Thomas Bulant, 1010 Wien, Schenkenstraße 4/5,
e-mail: thomas.bulant@fsg-pv.wien, Tel.: +4369919413999
Redaktion: Horst-E. Pintarich, Grafisches Konzept und Layout: Christoph Träumer
Adresse: 1010 Wien, Schenkenstr. 4/5. Stock, Tel.: 01 53 454/567, e-mail: office@fsg-pv.wien, Internet: www.fsg-pv.wien
Hersteller: PG-DVS Druckerei Gerin, Gerinstraße 1-3, 2120 Wolkersdorf; gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier (G-Print), empfohlen von GREENPEACE.

Markus Hauptmann

Meine Großeltern waren übrigens die Erfinder von den Jolly-Buntstiften, nachdem meine Großmutter Angelina Jolly eine Packung schöner bunter M&Ms gegessen hatte. Was das allerdings mit der Erfindung der Buntstifte zu tun hatte, weiß ich jetzt auch nicht so genau, aber so lautet nun mal die Legende. Mein Großvater Rüdiger Jolly war übrigens Politikberater. Aber nicht lange. Er musste seinen Job an den Nagel hängen, nachdem er seinem Chef Bruno Kreisky eingeredet hatte, es wäre eine super Idee, zuerst ein Atomkraftwerk zu bauen und erst danach darüber abstimmen zu lassen. Irgendwie typisch österreichisch.

Ja, und meine Mutter hatte nicht den großen Ansporn einen ordentlichen Beruf zu lernen, machte dann aber ihr Hobby zum Job. Sie spezialisierte sich auf das Tätowieren von chinesischen Schriftzeichen. Wir Österreicher lassen uns ja so gerne chinesische Weisheiten tätowieren: „Der Weg ist das Ziel“, oder „Die größte Offenbarung ist die Stille“ usw. Was ich mich oft gefragt habe ist, ob sich eigentlich die Chinesen auch in unseren Schriftzeichen österreichische Weisheiten auf den Unterarm tätowieren lassen!? Wie z.B.: „Das letzte Auto ist immer ein Kombi“, oder die österreichischste aller Weisheiten: „Mei Bier is net deppat.“

Tja, und ich bin in die Waldorfschule gesteckt worden. Namen tanzen und so. Darum ist es mir bis heute unmöglich in eine Disco zu gehen. Ich halte es nicht aus, wenn die Idioten auf der Tanzfläche so viele Rechtschreibfehler tanzen.

Wenn ich mir meine Familienchronik so zu Gemüte führe, würde ich im pädagogischen Bereich auch gerne etwas Großartiges leisten. Ich hab's. Ich gründe eine eigene pädagogische Richtung. So wie Steiner oder Montessori. Die Hauptmann-Pädagogik. Statt Namen tanzen, rülpfen wir Namen und die Malreihen werden Achsel gefurzt. Ist definitiv ausbaufähig - ich weiß.

Es wäre schon schön auch einen Fußabdruck auf dieser Erde zu hinterlassen. Wobei ich glaube, das hab ich eh schon getan: Letzte Woche bin ich meinem Nachbarn, als er die Auffahrt betoniert hat, in den feuchten Beton gestiegen.

Was macht er auch keine Absperrung? Ich glaub, ich werde ihm mal ordentlich die Meinung tanzen!!!

Markus Hauptmann ist Volksschullehrer und Kabarettist aus Wien. Sein LehrerKabarettAbschiedsprogramm heißt „Was Sie nie über Lehrer wissen wollten“ und feierte Anfang März Premiere. Sein Best of „Gedächtnisübung“ startet im Mai in Wien.

Alle Termine auf markushauptmann.com.

Karin Medits-Steiner

für
Sie
gecheckt

Überstellung auf einen unbefristeten Dauervertrag mit 1.2.2020

Mit 1.2.2020 wurden wieder Kolleginnen und Kollegen von einem befristeten Vertrag (II L-Vertrag) in ein unbefristetes Dienstverhältnis überstellt.

Dies betrifft hauptsächlich Kolleginnen und Kollegen, die in der zweiten Hälfte des Schuljahres 2015/16 zu unterrichten begonnen haben.

Ein Ansuchen um Weiterverwendung ist für diese Kolleginnen und Kollegen NICHT MEHR notwendig.

Bei Kolleg*innen im Dienstrecht Neu (pd-Schema) wird das Besoldungsdienstalter des befristeten pd-Vertrags in den Dauervertrag übernommen.

Ein neuer unbefristeter Vertrag wird zugeschickt.

Ausnahmen gibt es, wenn die Kolleg*innen bisher in keinem Anstellungsverhältnis zum Land Wien gestanden sind (z.B. Vertrag zu einem privaten Schulerhalter nach §19/3 Privatschulgesetz).

Bei Kolleg*innen, die aus dem Entlohnungsschema IIL (altes Dienstrecht) in das neue Entlohnungsschema IL überstellt werden, ist das für die neue Entlohnungsgruppe geltende Besoldungsdienstalter so zu ermitteln, als ob die Vertragslehrperson zu diesem Zeitpunkt in die neue Entlohnungsgruppe aufgenommen worden wäre. Die Einstufung erfolgt mit Vertragsbeginn 1.2.2020 provisorisch in die Gehaltsstufe I der zutreffenden Verwendungsgruppe.

Der Bildungsdirektion für Wien werden seitens der Lehrperson in einem Erhebungsbogen die Vordienstzeiten zur Ermittlung des persönlichen Besoldungsdienstalters übermittelt. Nach der Berechnung des Besoldungsdienstalters erfolgt die Einstufung in die zutreffende Gehaltsstufe. Fehlende Beträge (= Differenz zwischen Gehaltsstufe I und zutreffender Gehaltsstufe), die ab 1.2.2020 angefallen sind, werden nachverrechnet.

Ein neuer unbefristeter Vertrag wird zugeschickt.

Es gibt begründete Ausnahmefälle, wo der IL-Vertrag noch einmal befristet ausgegeben wird.



FSG informiert Stand 15.3.2020, 12 Uhr

**praxisorientierte
HANDLUNGS-
ANLEITUNG**
für unsere Pflichtschulen in
der Coronakrise

Rechtssicherheit & persönliche Beratung



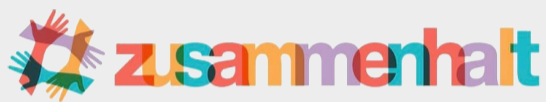
Die Corona-Krise ist noch lange nicht ausgestanden Zusammenhalt bleibt unser Motto!

Täglich verändert sich die Lage. Das BMBWF und seine Bildungsdirektionen informieren die Schulen bestens über die offizielle Website <https://www.bmbwf.gv.at/Ministerium/Informationspflicht/corona>

Unterstützend wirken Schreiben aus der Bildungsdirektion, Newsletter der Gewerkschafts-

fraktionen sowie Aussendungen von Personalvertretung und Gewerkschaft. Allen ist es gemeinsam wichtig, Fehlinformationen und Gerüchten vorzubeugen, Rechtsicherheit und persönliche Beratung zu bieten. Information ist der Grundstein für Besonnenheit und professionelles Handeln.

Thomas Bulant



Dankschreiben des Bildungsministers

Sehr geehrte Frau Direktorin!
Sehr geehrter Herr Direktor!

Ich möchte mich persönlich bei Ihnen dafür bedanken, dass die Maßnahmen zur Corona-Bekämpfung im Schulbereich heute, Montag, erfolgreich gestartet sind und vom ersten Tag an greifen.

Sie haben dies trotz der dynamischen Entwicklung am Wochenende möglich gemacht, indem Sie ebenso flexibel wie umsichtig und besonnen agiert haben.

Das zeigt mir als zuständiger Minister, dass ich mich auf Sie voll und ganz verlassen kann – auch und gerade in kritischen Situationen. Und es macht mich stolz, sagen zu können, dass die Schulen in dieser außergewöhnlichen Situation einen unverzichtbaren Beitrag leisten, damit unsere Gesellschaft weiter funktioniert. Es ist Ihnen gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern gelungen, im Rahmen der jeweiligen Voraussetzungen und Möglichkeiten binnen kürzester Zeit Übungsmöglichkeiten für das Home-Schooling zur Verfügung zu stellen. Und es ist Ihnen gelungen, für alle Schülerinnen und Schüler der Primarstufe und Sekundarstufe I eine bedarfsgerechte Betreuung vor Ort sicher zu stellen.

Es ist alles andere als selbstverständlich, dass das so gut geklappt hat. Gemeinsam mit den Bildungsdirektionen ist hier ein professioneller Schritt in Sachen Krisenmanagement gelungen.

Meine große Bitte an Sie lautet nun: Die Betreuung der Schülerinnen und Schüler im Wege des Distance-Learnings wird uns in den kommenden Tagen vor neue Herausforderungen stellen. Ich sehe gerade unmittelbar, vor welchen

Problemen wir bei allen Lernplattformen hinsichtlich der Serverkapazitäten stehen. Meine zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten mit Hochdruck daran, die Kapazitäten auszuweiten und das System für diesen völlig neuen Nutzungsumfang fit zu machen. Ähnliche Fragen und Probleme werden auch an den Standorten selbst auftauchen.

Wir müssen flexibel bei der Bereitstellung der Angebote für all jene Eltern bleiben, die eine Betreuung ihrer schulpflichtigen Kinder brauchen. Es ist durchaus möglich, dass sich der entsprechende Bedarf nach den niedrigen Zahlen zu Wochenbeginn nach und nach erhöht, weil später unter Umständen mehr Personen in die Arbeit gehen müssen, die jetzt z.B. durch einen Dienstaustausch im Spital, im Lebensmittelhandel usw. frei bekommen haben. Deshalb ist es wirklich wichtig, dass die Schulen zu den normalen Schulzeiten einen Journaldienst (Schulleitung, Lehrende je nach Größe, Schulwart) offerieren. Auch die nächsten Tage und Wochen werden nur dann gut gemeistert werden, wenn Sie mit Ihren Teams so umsichtig und flexibel wie bisher agieren. Ich bin deshalb froh, dass ich weiterhin auf Ihre Professionalität zählen kann!

Geben Sie auf sich acht und bleiben Sie gesund!

Mit besten Grüßen
Heinz Faßmann

Mit besten Grüßen
Heinz Faßmann



Heinz Faßmann, Bildungsminister
© BKA / Andy Wenzel

Informationen zu Schulveranstaltungen

Stand 24.03.2020

Dürfen Schulveranstaltungen noch stattfinden?

BMBWF, Stand 24.3*:

Aufgrund der Verordnung des Bundesministers für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz gemäß § 2 Z 1 des COVID-19-Maßnahmegesetzes sind Schulveranstaltungen nicht mehr möglich.

Benötigt es einen gesonderten schulpartnerschaftlichen Beschluss zur Absage von Schulveranstaltungen?

BMBWF*: Aufgrund der Untersagung von sämtlichen Schulveranstaltungen durch das BMBWF benötigt es keinen gesonderten zusätzlichen Beschluss im jeweiligen schulpartnerschaftlichen Gremium.

Wenn nun bei der Absage einer Schulveranstaltung Stornokosten von Veranstaltern in Rechnung gestellt werden, ist zwischen denen für die Eltern und denen für Lehrer*innen zu unterscheiden.

Wer übernimmt allfällige Stornokosten?

BMBWF*: Sofern für den Zielort der jeweiligen Veranstaltung eine Reisewarnung besteht, gilt dies für zeitnahe Reisen als Grund für einen kostenlosen Rücktritt von der Reise. Liegt eine solche Reisewarnung hingegen nicht vor, richten sich die allfälligen Kosten einer Stornierung nach den der Reise zugrundeliegenden Vertragsbedingungen. Aktuelle Reisewarnung sind auf der Website des BMEIA ersichtlich.

Durch die Absage einer Schulveranstaltung bzw. schulbezogenen Veranstaltung

Elisabeth Tuma



entstandene Mehrkosten einer Lehrperson werden vom Dienstgeber übernommen; die Geltendmachung erfolgt mittels Dienststreitabrechnung.

*siehe Homepage des BMBWF, Stand 24.3.2020

Wie gehe ich vor, um die Schulveranstaltung abzusagen?

Nehmen Sie Kontakt mit dem Quartierbetreiber auf und erfragen Sie, ob durch eine zeitnahe Stornierung die Möglichkeit besteht, dass keine Kosten anfallen.

Empfehlung: Schulveranstaltungen möglichst rasch stornieren, um durch zeitnahe Stornierung mögliche Stornokosten zu vermeiden!

Was kann ich anstelle einer abgesagten Projektwoche durchführen, sobald der Schulbetrieb wieder läuft?

Hier bieten sich anstelle der Projektwoche einzelne Projekttag (z.B. bis 16 Uhr) ohne auswärtige Nächtigung an: Wandertage, Exkursionen, Sporttage, Wientage, etc.

Update 24.3.:

Eine endgültige Sicherheit, wie mit der Abwicklung von Schulveranstaltungen umzugehen ist, wird erst die von Bundesminister Faßmann am 23.3.2020 in den Medien angekündigte, zu erwartende bundeseinheitliche Regelung und Vorgangsweise bringen.

Dankschreiben des Bildungsdirektors

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Mir ist bewusst, dass jeder von uns in diesem Moment mit gänzlich neuen und großen Herausforderungen konfrontiert ist. Die von der Bundesregierung zum Schutz vor dem Coronavirus COVID-19 erlassenen Maßnahmen sind weitreichend und betreffen uns als Schulen und Schulverwaltung massiv. In all unserem Tun sind wir dabei davon geleitet, die Gesundheit zu schützen: Die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler, der Kolleginnen und Kollegen, der Eltern und natürlich auch unsere eigene.

Eine Situation wie jetzt ist derart dynamisch, dass oft heute noch nicht voraussehbar ist, was uns morgen erwartet und was dann zu tun ist. Keine Frage, dass auf diese Weise zu arbeiten, für jeden von uns herausfordernd ist – und wohl noch eine Weile bleibt.

Umso mehr möchte ich deshalb die Gelegenheit nutzen, mich jetzt bei Ihnen zu bedanken: Dafür, was Sie bereits in den vergangenen Tagen geleistet haben – denn Tatsache ist, dass es uns durch Ihren Einsatz gelungen ist, die Veränderungen in der Schu-

lorganisation und -verwaltung bestmöglich umzusetzen -, aber auch dafür, dass Sie zur Verfügung stehen, auch weiterhin diese Krisensituation mit großer Professionalität und Engagement zu meistern.

Diese „Stunden der Taten“ sind keine „Stunden der großen Worte“ – ich möchte Ihnen daher abschließend versichern, dass ich wie auch alle anderen Führungskräfte der Bildungsdirektion Ihnen jederzeit zur Verfügung stehen, wenn Sie Unterstützung und Rat benötigen. Das Wiener Schulwesen hält zusammen – jetzt ganz besonders!

Mit kollegialen Grüßen
Ihr Heinrich Himmer



Heinrich Himmer,
Bildungsdirektor Wien

Ostern 2020



Gewerkschaft Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer (Bundesleitung 10)
Betreuung an Schulen in der Woche vor Ostern

Sehr geehrte Frau Direktorin,
sehr geehrter Herr Direktor,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

auf Grund der aktuellen Corona-Virus-Situation in unserem Land hat Bildungsminister Univ.-Prof. Dr Heinz Faßmann uns Lehrerinnen und Lehrer ersucht, **die Betreuung der Kinder, deren Eltern zur Aufrechterhaltung der kritischen Infrastruktur** (Krankenhaus, Polizei, Grundversorgung ...) dringend gebraucht werden und für die keine andere Betreuungsmöglichkeit gefunden werden kann, **auf freiwilliger Basis auch in der Woche vor Ostern aufrechtzuerhalten.**

Gleichzeitig möchten wir aber darauf hinweisen, dass es allen Vorgaben der Bundesregierung zur Eindämmung des Corona-Virus widerspräche, wenn Eltern, die nicht zur oben genannten Gruppe gehören, ihre Kinder in die Schule schicken würden.

Wir ersuchen Kolleginnen und Kollegen, die keiner Risikogruppe angehören und nicht selbst Betreuungspflichten erfüllen müssen, sich an dieser freiwilligen Initiative zu beteiligen und damit einen wichtigen Beitrag zur Aufrechterhaltung der kritischen Infrastruktur zu leisten.

Herzlichen Dank für Ihr Engagement!

Mit gewerkschaftlichen Grüßen

Paul Kimberger e.h.
Bundesvorsitzender der Gewerkschaft
Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer

Martin Höflechner e.h.
Stellvertretender Bundesvorsitzender der Gewerkschaft
Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer

Thomas Bulant e.h.
Stellvertretender Bundesvorsitzender der Gewerkschaft
Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer

Wien 21. März 2020



Zentralausschuss der Wiener LandeslehrerInnen an APS

Betreff: Freiwillige Betreuung an Schulen in der Karwoche

Wien, am 23.3.2020

Sehr geehrte Frau Direktorin! Sehr geehrter Herr Direktor!
Sehr geehrte Frau Kollegin! Sehr geehrter Herr Kollege!
Auf Grund der aktuellen Ausnahmesituation in unserem Land hat Bildungsminister Dr. Heinz Faßmann uns Lehrerinnen und Lehrer ersucht, die Betreuung der Kinder, deren Eltern zur Aufrechterhaltung der kritischen Infrastruktur beruflich unabkömmlich sind und für die keine andere Betreuungsmöglichkeit gefunden werden kann, auf freiwilliger Basis auch in der Karwoche von Montag, 6.4.2020 bis einschließlich Freitag, 10.4.2020 aufrechtzuerhalten. Gleichzeitig möchten wir aber darauf hinweisen, dass es allen Vorgaben der Bundesregierung zur Eindämmung des Corona-Virus widerspräche, wenn Eltern, die nicht zur oben genannten Gruppe gehören, ihre Kinder in die Schule schicken würden.
Als Zentralausschuss der Wiener LandeslehrerInnen an APS unterstützen wir die notwendige Maßnahme. Die KollegInnen, die nicht einer Risikogruppe angehören oder selbst Betreuungsverpflichtungen haben, können sich freiwillig zum Betreuungsdienst in der Karwoche melden. Nach ersten Rückmeldungen sind viele KollegInnen bereit, in dieser Ausnahmesituation ihre Mitarbeit anzubieten. Einen wesentlichen Teil dieses Betreuungsdienstes werden die FreizeitpädagogInnen des BIM (Bildung im Mittelpunkt) übernehmen.
Dafür und für die hervorragende Arbeit in der ersten Woche des eingeschränkten Dienstbetriebs sagen wir allen LehrerInnen und allen SchulleiterInnen herzlich danke! Bleiben Sie alle gesund!

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Krebs
Vorsitzender

Karin Medits-Steiner
Stellvertreterin d. Vors.

Gabriele Bogdan
Stv. des Schriftführers

Mag. Johannes Idinger
Schriftführer

Elisabeth Tuma
Stv. des Schriftführers

Helga Darbandi
MMag. Dr. Thomas Bulant

Sonja Kamleitner
Martin Höflechner

Sylvia Schulz
Horst Pintarich

www.za-aps-wien.at

SCHUL-TEAM rotweißrot



Warum ein Schulteam RotWeißRot?

Ende letzter Woche erging unser Vorschlag an den Verein „Schule und Gesellschaft“ eine Facebook-Seite zu gestalten, auf der die vielen kreativen Ideen und das mannigfache soziale Engagement von Österreichs Lehrerinnen und Lehrern dokumentiert werden sollten. Kollegin Sonja Kamleitner aus der Gewerkschaft der Pflichtschullehrer*innen betreut nun seit Tagen hunderte Vorschläge und Anfragen, um diese Ideenbörse rund um eine neue Unterrichts- und Betreuungskultur aktuell zu halten. Die Facebook-Seite „Schulteam.rotweissrot“ ist zu einer Bühne für die Lehrerinnen und Lehrer geworden. Vielfalt und Qualität können sich im Zusammenhalt gegen die Krise sehen lassen.

Schulteam RotWeißRot
Gepostet von Sonja Kamleitner
Samstag um 06:45

Schulleiterin Iris W.: Damit unsere mehrsprachigen Schüler*innen weiterhin gut Deutsch lernen können, empfehle ich folgende Internetseite.

<https://sprachportal.integrationsfonds.at/deutsch-lernen>

SPRACHPORTAL.INTEGRATIONSFONDS.AT
Mein Sprachportal - Deutsch lernen
Gratis Online Übungen und kostenlos D...

Schulteam RotWeißRot
Gepostet von Sonja Kamleitner
Freitag um 13:11

Sabina - Lehrerin aus Wien:
Ich schicke den Schülern täglich aus dem Standard die Corona-Nachrichten für Kinder als Newsletter und Lesematerialien vom österr. Buchklub. Weiters versorge ich sie mit Links zu historischen Themen von der ORF TVthek.

Schulteam RotWeißRot
Gepostet von Sonja Kamleitner
8 Std.

Nachrichten von Nicole:
Ich bin Integrationslehrerin in einer 3. Klasse Volksschule und habe 6 beeinträchtigte Kids.
Wir sind super über WhatsApp, Email, Face-Time etc. in Kontakt, und ich erhalte täglich Fotos und Berichte, wie es den Kindern zu Hause beim Üben und Lernen geht!
Unterlagen werden via Mail zu geschickt. Mein Scanner läuft heiß Aber das passt gut so 😊 Klappt sehr gut! 😊

Liebe Grüße Nicole



Leistungsbeurteilung unter eingeschränkten zeitlichen Rahmenbedingungen



Mag. Roland Csar

Grundsatz:

Im Sinne der Maßnahmen der Bundesregierung ist eine Minimierung aller sozialen Kontakte anzustreben. Diesem Ziel ist auch der Schulbetrieb unterworfen, daher wird der reguläre Unterrichtsbetrieb ausgesetzt. Unter diesen Bedingungen ist natürlich auch die Leistungsfeststellung und damit verbunden die Leistungsbeurteilung in einem neuen Licht zu sehen.

Schularbeiten

Da den Schularbeiten von den meisten LehrerInnen eine große Bedeutung zugemessen wird, steht für viele KollegInnen natürlich die Frage im Mittelpunkt, was passiert, wenn eine Schularbeit nicht durchgeführt werden kann.

§ 7 Abs 9 LBVO gibt hierüber Auskunft: „Ein Schüler, der in einem Unterrichtsgegenstand mehr als die Hälfte der Schularbeiten im Semester versäumt hat, hat eine Schularbeit nachzuholen. ... Die Schularbeiten sind nicht nachzuholen, sofern dies im betreffenden Semester nicht möglich ist.“

Damit ist erschöpfend Auskunft gegeben, was passiert, wenn es äußere Umstände unmöglich machen, Schularbeiten nachzuholen.

Zentrale Rolle der Mitarbeit

In diesem Zusammenhang sollte man auch den Stellenwert der Mitarbeit in der LBVO beleuchten. Denn bis zum Zeitpunkt der nicht durchgeführten Schular-

beiten werden sicher laufend Feststellungen der Mitarbeit durchgeführt worden sein, wie vom SchUG verlangt.

§ 3 Abs 1 LBVO nennt die Feststellung der Mitarbeit als erste Prüfungsform. Alle anderen werden als „besondere“ angeführt. Die Feststellung der Mitarbeit ist auch die einzige zwingend vorgeschriebene Prüfungsform in allen Unterrichtsgegenständen. Für alle anderen Formen der Leistungsfeststellung existieren Einschränkungen in ihrem Gebrauch.

Laut § 3 Abs 5 LBVO ist die Mitarbeit gleichwertig zu allen anderen Formen der Leistungsfeststellung zu sehen.

Damit signalisiert uns der Gesetzgeber, dass er diese Form der Leistungsfeststellung als tragende Säule der Leistungsbeurteilung sieht. Daher sollten wir ihr auch das gebührende Gewicht zumessen.

Gewichtung schriftlicher Leistungsfeststellungen

Zur Gewichtung von Schularbeiten sei auch noch auf den § 3 Abs 3 LBVO hingewiesen: „Die unter Abs. 1 lit. c genannten Formen der Leistungsfeststellung dürfen nie für sich allein oder gemeinsam die alleinige Grundlage einer Semester- bzw. Jahresbeurteilung sein.“

Mit „lit. c.“ sind die besonderen schriftlichen Leistungsfeststellungen (Schularbeiten) und schriftliche Überprüfungen (Tests, Diktate) gemeint. Auch diese Einschränkung zeigt uns, welchen Stellenwert der Gesetzgeber Schularbeiten zugesteht.

Heimarbeit aufgrund des Corona-Virus

Nach jetzigem Stand sollen die von uns an die Schüler zur „Heimarbeit“ übermittelten Arbeiten laut Ministerium korrigiert, abgelegt und in die Mitarbeit einbezogen werden. Sollte in den Schulen nach den Osterferien also wieder geregelter Unterricht möglich sein, dann gibt es ausreichende Voraussetzungen, um zu einer gesicherten Beurteilung für eine Schulstufe zu kommen.

Leistungsbeurteilung in Zeiten des Corona-Virus

Was aber, wenn wir die derzeitige schulische Situation über diesen Zeitraum hinaus genauso vorfinden wie jetzt?

§ 20 Abs.1 SchUG beschäftigt sich mit der Leistungsbeurteilung für eine Schulstufe: „Der Beurteilung eines Schülers in einem Unterrichtsgegenstand...hat der Lehrer alle in dem betreffenden Unterrichtsjahr erbrachten Leistungen zugrunde zu legen, wobei dem zuletzt errichteten Leistungsstand das größte Gewicht zuzumessen ist.“

Diese Regelung bietet uns ausreichend Möglichkeiten - auch unter Ausnahmebedingungen - zu einer gesicherten Beurteilung zu kommen.

Sie erlaubt uns ALLE erbrachten Leistungen einzu beziehen, davon hat es in diesem fortgeschrittenen Schuljahr sicher schon genug gegeben. Andererseits sei auf die Forderung hingewiesen, den zuletzt erbrachten Leistungsstand höher zu gewichten.

Zusammenfassend kann man also sagen, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung uns genug Spielraum geben, um auch unter diesen Ausnahmebedingungen zu einer Jahresnote zu kommen. Es besteht Rechtssicherheit.

Nutzen wir den Rahmen aus!



Karin Medits-Steiner

Schulalltag in der Coronakrise

Liebe Kollegin! Lieber Kollege!

Die aktuelle Lage in Europa und Österreich im Zusammenhang mit dem Corona-Virus stellt uns alle vor enorme Herausforderungen. Die Anzahl der infizierten Personen steigt täglich auch in Österreich stark an, es gibt leider auch schon zahlreiche Todesfälle.

Die Bundesregierung hat drastische Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus getroffen. Diese haben große Auswirkungen auf unser Alltags- und Familienleben, denn oberstes Ziel ist die Vermeidung von sozialen Kontakten; die Menschen sollen möglichst zu Hause bleiben.

Dies führte auch im Schulsystem zu enormen Änderungen. Das österreichische Bildungssystem ist auf Fernbetrieb bzw. „Unterricht light“ umgestellt. Bis zu Beginn der Osterferien bleibt die Schule geöffnet, allerdings sollen nur jene Schüler*innen anwesend sein, für die keine häusliche Betreuung organisiert werden kann und deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigte in systemkritischen Berufen weiter ihrer Arbeit nachkommen müssen.

Aufgrund der aktuellen Ausnahmesituation in Österreich hat BM Dr. Faßmann die Lehrer*innen ersucht, auf freiwilliger Basis, auch in der Karwoche von Montag bis Freitag und am Dienstag nach Ostern die Kinder der betroffenen El-

tern – sollten diese zur oben genannten Gruppe gehören- in den Schulen zu betreuen.

Dieser Aufruf geht ausschließlich an Lehrer*innen, die nicht einer Risikogruppe angehören oder selbst Betreuungsverpflichtungen haben.

Viele Kolleg*innen haben schon ihre Unterstützung zugesagt. Solidarität ist unter uns Lehrer*innen gelebter Alltag!

Leiter*innen führen mit hoher Flexibilität und Professionalität tagtäglich ihre Lehrer*innen und Schüler*innen durch den Schulalltag! Sie werden dies die nächsten Wochen genauso tun!

Lehrer*innen müssen auf eine vollständig veränderte Arbeits-, Unterrichts- und Lernsituation, auf neuartige Betreuungsformen und Kommunikationswege zu Schüler*innen und Eltern reagieren. Ihr Ideenreichtum, ihr Einsatz und Verantwortungsbewusstsein sind großartig!

Die gesamte Personalvertretung hat sich in vielen Bereichen durch Gespräche erfolgreich für Sie eingesetzt:

- Erstellung einer praxisorientierten Handlungsanleitung für die APS in der Coronakrise
- Möglichkeit Händedesinfektionsmittel im Rahmen der „Zweckzuschüsse“ abzurechnen
- Spätestens Ende der Woche soll es in jedem APS-Standort Desinfekti-



onsmittel geben

- viele klärende Gespräche zum Arbeitsalltag in der Coronakrise hinsichtlich Anwesenheit, Vermeidung von Konferenzen, Putzaktivitäten, Beurteilung, ...

Auch die Stadt Wien reagiert vorbildlich:

- Aufhebung der Kurzparkzonen in Wien
- keine Verrechnung der Essens- und Betreuungsbeiträge einschließlich bis Dienstag nach Ostern in den ganztägig geführten öffentlichen Allgemeinen Pflichtschulen

Es stellen sich täglich viele Fragen und die Antworten müssen oft erst erarbeitet werden.

Unser Team steht selbstverständlich für all Ihre Fragen in allen Belangen zu Verfügung und ist laufend um aktuelle Infos bemüht. Unsere Personalvertreter*innen sind kompetente Ansprechpartner für Ihre Fragen vor Ort.

Wir beraten Sie sowohl in dienstrechtlichen wie auch in persönlichen Anliegen. Alle Gespräche unterliegen selbstverständlich der Verschwiegenheitspflicht.

Derzeit sind alle persönlichen Beratungstermine ausschließlich per Handy und Mail möglich, da auch wir die Schutzmaßnahmen sehr ernst nehmen.

Zusammenhalt in diesen Tagen ist mehr denn je gefordert! Mit vereinten Kräften und dem Bemühen diese schwierige Situation in den Schulen und unserem ganzen Umfeld gut zu meistern, wünsche ich uns allen ein gesundes Wiedersehen.

Liebe Grüße und passen Sie auf sich auf!

Abstand halten!
Zusammenhalten!
G'sund bleiben!



corporatebenefits
Eine Initiative Ihrer Personalvertretung

Frühlings- frische!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

genießen Sie die ersten warmen Sonnenstrahlen und freuen Sie sich auf den Frühling. Ob nützliche Alltagshelfer, Urlaubsangebote, Sportbekleidung und vieles mehr – entdecken Sie die vielfältigen Angebote und tollen Rabatte.

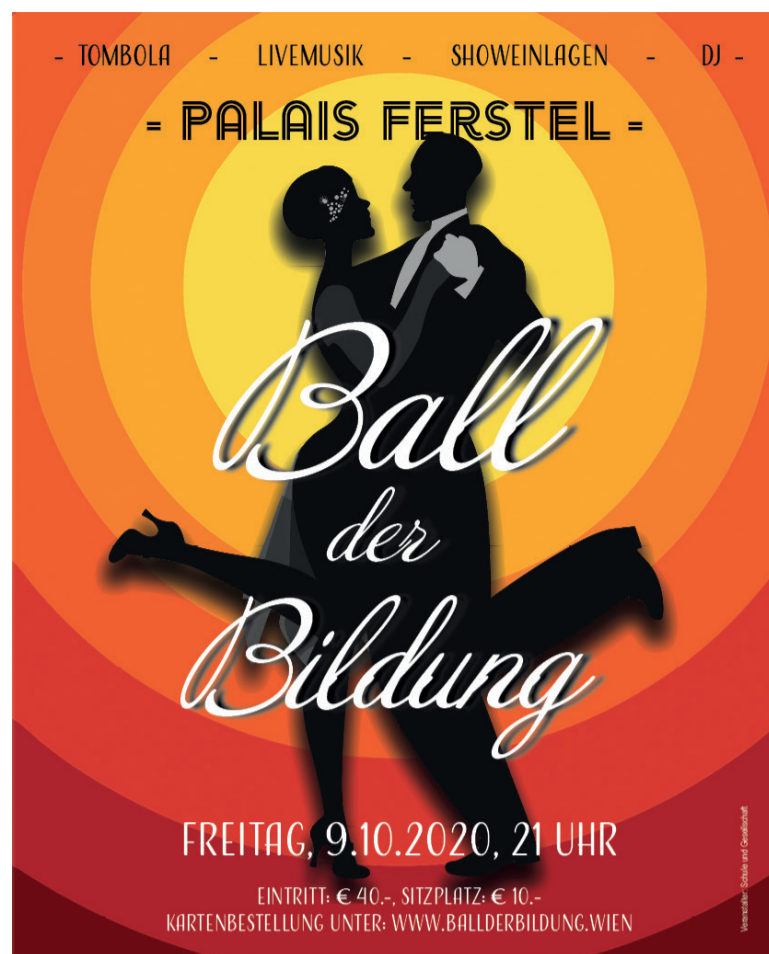
Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Stöbern und Shoppen!



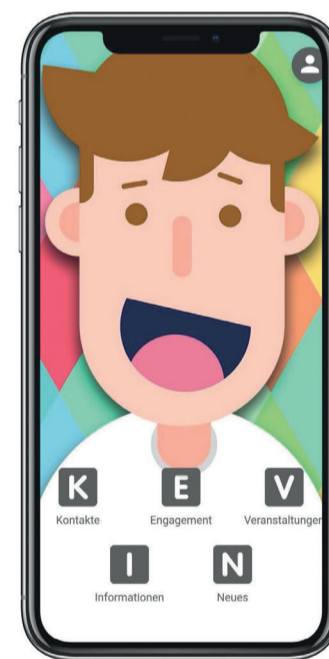
- 1 Präsentationsplattform aufrufen
- 2 Einmalige Registrierung mittels privater E-Mail-Adresse und dem Registrierungscode*
- 3 Sofort attraktive Angebote wahrnehmen

* Den Registrierungscode (Erstregistrierung) bzw. den Bestätigungscode (registrierte Nutzer) erhalten Sie bei office@apsfsg.at. Bitte folgenden Betreff angeben: Registrierungscode oder Bestätigungscode für corporate benefits.

<https://fsg-pv-wien.mitarbeiterangebote.at>



Hier geht's zur App:



**Das Team Karin Medits-Steiner
wünscht Ihnen und Ihren
Lieben alles Gute
sowie Gesundheit!**